

trieb: Brepols, Turnhout), 259 S., Abb., ISBN 978-2-503-53596-8, EUR 45 (excl. VAT). – Die Aufsätze dieses Bandes sind der Frage gewidmet, in welcher Form, in welchem Kontext und zu welchem Zweck Auszüge aus antiken Werken in lateinische Florilegien, die zwischen dem 12. und dem 15. Jh. entstanden sind, aufgenommen wurden. Der letzte Aufsatz diskutiert dieselben Fragen in bezug auf die Texte eines humanistischen Autors, Leonardo Bruni, in einem kastilischen Florilegium des 15. Jh., der *Floresta de philosophos*. Besondere Aufmerksamkeit finden das sogenannte Florilegium Gallicum (Aufsätze von Ana María ALDAMA ROY über Claudian und von María Dolores CASTRO JIMÉNEZ über Horaz) sowie die Codices Douai, Bibl. mun. 749 (Aufsätze über die Exzerpte aus Juvenal von María Teresa CALLEJAS BERDONÉS und aus Ovid von Beatriz FERNÁNDEZ DE LA CUESTA) und Madrid, Bibl. Nac., 9513 und 9522 (Patricia CAÑIZARES FERRIZ über die *Rhetorica ad Herennium* und María Felisa DEL BARRIO VEGA über Vegetius). In allen Aufsätzen wird der hsl. Befund genau berücksichtigt, und es wird versucht, die Exzerpierungsmethoden sowie die leitenden Ordnungsprinzipien der Florilegien und der sie enthaltenden Codices herauszuarbeiten. Auszüge aus noch unedierte Florilegien werden ediert, besonders ausführlich in: Patricia CAÑIZARES FERRIZ, *Los excerpta de la Rhetorica ad Herennium del Vademecum del Conde de Haro* (S. 123–158), Edition der Exzerpte aus dem Florilegium in Madrid, Bibl. Nac., 9513, ff. 53r–61v (S. 141–158). Der Band wird durch Verzeichnisse erschlossen (Hss., Autoren und Werke).

Carmen Cardelle de Hartmann

---

David HOWLETT, *Versus Cuiusdam Scotti de Alphabeto*, *Peritia* 21 (2010) S. 136–150, übersetzt und kommentiert das Rätselgedicht zu den Buchstaben des Alphabets Schaller/Könsgen Nr. 12594, das er für das Werk eines irischen Dichters des 7. Jh. hält.

V. L.

David HOWLETT, *Hiberno-Latin Poems on the Eusebian Canons*, *Peritia* 21 (2010) S. 162–171, bespricht Schaller/Könsgen Nr. 12980 aus der Feder des Aileranus Sapiens (7. Jh.) und Nr. 7905. Wichtig sind vor allem ein paar überzeugende Korrekturen am Text des zweiten Gedichtes aufgrund einer bisher unberücksichtigten Hs.

V. L.

David HOWLETT, *A Possible Author of „Iohannis Celsi Rimans Misteria Caeli“*, *Peritia* 21 (2010) S. 158–161, schlägt als Autor von Schaller/Könsgen Nr. 8331 (vgl. NA 6, 1881, S. 510) den Iren Cellán von Péronne (um 700) vor, von dem sonst ein Brief an Aldhelm und zwei Gedichte erhalten sind. Zu der Zuschreibung kommt er über anagrammatische Spiele mit dem Akrostichon bzw. Teletichon.

V. L.

Paul J. STAPLETON, *Kontrastimitation and Typology in Alcuin's York Poem*, *Viator* 43,1 (2012) S. 67–78, untersucht die literarische Technik, mit der Alkuin im bekannten *Carmen 1* (MGH *Poetae* 1 S. 169–206; ed. Godman, vgl. DA 40, 653 f.) den durch Beda vermittelten Inhalt in Ausdrucksmustern aus Vergil und frühchristlicher Überlieferung gestaltet hat.

R. S.